

Chaos Computer Club * Schwencke-85 * 2 HH 20

An die *Abteilung Besichtigung*
im Atomkraftwerk Brokdorf
Bitte am Haupttor
beim Atomwächter abgeben

2211 Brokdorf

SCIENCE PROJECTS/SCIENCE FUN

Atomic Energy Lab KH With Cloud Chamber

Build your own atomic energy laboratory complete with atomic cloud chamber, projector illuminator, electroscope and spintharoscope. Create cosmic ray showers and actually track their vapor trails in the cloud chamber. See exploding atoms with the spintharoscope. Make auto-radiographs. Check ionization and radioactivity of everyday materials and the included alpha source and uranium ore. Completely safe! Experiment with the wonders of nature. A perfect educational gift to arouse and stimulate scientific interest. Great for science projects. Complete kit includes 43 parts to construct the above apparatus plus a 22-page instruction booklet with 8 suggested experiments and the theories behind them. **No. 70,899 \$19.95 Ppd.**



Betr.: Atomkraftwerks-Besichtigung CCC 1

Datenkennung: //XI/CMAIL/ABCCC1.WS 1986-06-14-19.44

(Die Angabe der Datenkennung erleichtert bei Antworten das Wiederfinden des Vorgangs)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auch bei uns gibt es heftige Diskussionen zwischen mehr oder minder sicheren Atomfans und denen, die gezielt an der Verkürzung von Zeiteinheiten bis zur Abschaffung des militärisch-industriellen Kernspaltkomplexes arbeiten.

Aufgrund einer Anzeige in der FAZ (*Nach Tschernobyl irre viele Besucher in deutschen Atomkraftwerken* oder so ähnlich) möchte der Chaos Computer Club möglichst bald die Steuer- und Kontrolleinrichtungen auf der Fertigbaustelle des Atomkraftwerks Brokdorf besichtigen.

Wir bitten um Terminvorschläge, die eine Anreise frei von größeren Polizeidienstausübungen im kritischsten Unfallradius um Brokdorf erlauben.

Unsere Besuchergruppe mit Freunden und Freundinnen wird vielleicht 23 Menschen umfassen. Hatten Sie schon irgendwelche Probleme mit radioaktivitätsbedingtem Ausfall chaosüblicher Ausrüstung; beispielsweise Gedächtnisverlust bei CMOS-Speichern tragbarer Computer, Ausfälle von Videoausrüstungen oder Amateurfunkgeräten usw.?

Wir gestalten derzeit unseren Besuchsablaufplanungsentwurf und benötigen dazu noch eine Auflistung Ihrer medientechnischen Einrichtungen (VHS? RGB? sonst?) sowie die sicher bei Ihnen vorhandenen Standardbesuchsprogrammabläufe.

Wir bitten außerdem um ein paar AKW-Modelle für Versuche im Club, möglichst besser als Pappqualität sowie cola- und fettresistent (Idealfall: spülmaschinenfest) und nicht größer als ein Bildschirm.

Nötigenfalls kopieren Sie bitte dieses Schreiben und leiten es weiter.

Alternativ oder zusätzlich würden wir uns über eine Floppy mit Bauplanechtdaten zur Erstellung eines realistischen Computerspieles, aber nicht unter 3 Zoll, freuen.

Anbei finden Sie die frischesten Datenschleudern und den immer wieder aktuellen Aufkleber

Kabel-Salat ist gesund.

Grüße mit leicht bestrahlten Füßen

Wau. MdV.

SPÜREN SIE SCHON WAS?

Seit Wochen leben wir mit Millirem, Curie und Becquerel. Jedem eine Dosis, jedem seine Angst. Wie fühlt man sich in Zeiten, in denen an jeder Ecke ein strahlender Röntgenkasten wartet?



Ich esse weiter mein Brot und trinke meine Milch. Man sollte es sich gutgehen lassen, solange es geht. Wenn man psychisch intakt bleibt, ist man auch für Krankheiten nicht so anfällig.

GERHARD SEYFRIED

COMIC-ZEICHNER,

B. „DAS SCHWARZE IMPERIUM“, BERLIN

Wochenlang habe ich mich nicht auf die Straße getraut. Ich gehe auf Nummer sicher. Keine Milch, kein Gemüse. Vor allem keine Aubergine an die staatlichen Informanten. Ich würde sofort auswandern, aber ich habe Freunde und Familie hier.



KATRIN ACHINGER

SÄNGERIN BEI DEN „KASTRIERTEN PHILOSOPHEN“, HAMBURG

Ich hab mir eingebildet, mein Hals wäre geschwollen, und mein Gesicht juckte vom atomaren Staub, da war so ein Druck drauf. Ich bin tierisch wütend auf die Verantwortlichen in Deutschland. Dauern andere Nachrichten! Langsam nervt's!

erstmal meine ganzen Tiefkühlvorräte aufgebraucht. Ich habe meinen vierjährigen Sohn zuerst gar nicht, dann nur mit Gummistiefeln in den Garten gelassen. Ich war in den Bergen, als es passierte, und ich hatte große Angst.

Früher gab es Pest und Typhus, dann Weltkriege, jetzt Atomkraft. Ich habe das Bedürfnis, jedem die Hand zu drücken, der gegen Atomkraft kämpft!



WERNER HÖFER

STAMMTISCHLER, KÖLN

Die Ironie des Schicksals will es, daß ich mein Lieblingsgetränk Milch und mein Lieblingsgemüse Spinat sowieso meiden muß, weil ich nierensteingefährdet bin. Sorgen mache ich mir eher um jüngere Leute. Ich habe die Chance, dem Strahlentod, falls es soweit kommen sollte, durch einen natürlichen Abgang zuvorzukommen.



HEINER LAUTERBACH

SCHAUSPIELER,

Z. B. „GORILLA“ IN „MÄNNER“, MÜNCHEN

Ich esse keinen Salat mehr, obwohl ich den wirklich gerne mag. Ich finde das grauenhaft! Man weiß ja gar nicht, welche Ausmaße das hat! Wenn die Strahlung ansteigt, wandere ich aus. Wenn ich dann kein Schauspieler mehr sein kann, werde ich Barmann.



MARIUS

MÜLLER-WESTERNHAGEN

ROCKMUSIKER, HAMBURG

Ich hat die Hilflosigkeit gegenüber dem Zynismus der verantwortlichen Politiker mehr geöffnet als die Strahlen selbst! Wie die Informanten der Atomlobgologen haben, wird sich wohl in 15 oder 20 Jahren herausstellen.



NENA

SÄNGERIN, BERLIN

Ist doch klar. Ich trinke keine Milch. Ich gehe nicht mehr im Regen spazieren.



HELLMUT LANGE

MODERATOR VON „KENNEN SIE KINO?“, HAMBURG

Es mußte ja irgendwann passieren. Natürlich esse ich weiter mein Gemüse, ich habe doch selber einen Garten. Natürlich glaube ich an die Werte, die man mir durchgibt... Ich glaube ja auch an die Verantwortlichkeit eines Piloten oder daran, daß die Fußgänger auf der Straße rote Ampeln respektieren. Das ist doch alles Panikmache!



MARGOT WERNER

SCHAUSPIELERIN, MÜNCHEN

Ich meide Salat, Spinat und Milch. Früher ist ja auch keiner in die Läden gerannt, um glykolverseuchten Wein zu kaufen. Die Welt ist komisch: Früher ging alles in Richtung frisches Gemüse, heute siegt die Konserve!



UWE OCHSENKNECHT

SCHAUSPIELER,

B. „FREAK“ IN „MÄNNER“, MÜNCHEN

Das ist genauso wie in einer Beziehung: Wenn alles gut läuft, macht man sich keine Gedanken. Und wenn etwas schief läuft wie in Chernobyl, beginnt die große Diskussion.



INGRID PETERS

SCHLAGERSÄNGERIN, Z. B. „ÜBER DIE BRÜ-HÜ-CKE GEHN“ (PLATZ 8 BEIM GRAND PRIX DE LA CHANSON EUROVISION), SAARBRÜCKEN

Meine Psyche hat einen heftigen Schlag erlitten. Ich habe



WAU HOLLAND

OBERHACKER VOM

„CHAOS-COMPUTER-CLUB“, HAMBURG

Komisch. Ich habe zum erstenmal ernsthaft darüber nachgedacht, ob mein chronischer Fußpilz von diesen kleinen Röntgenkästen stammt, die in meiner Kindheit in jedem Schuhgeschäft zum Fußdurchleuchten standen.

Lange erzählt

Der oberste Prügelknabe Hamburgs hat sich erzählt. Statt der über 800 in Hamburg polizeilich eingekesselten friedlichen Demonstranten "wußte" er (Informationsqualität: Celle) von einem knappen Drittel.

An den binnen Tagen organisierten spontanen Großdemonstration gegen Atomspaltung und atomaren Polizeistaat nahmen laut Aufsicht des Hamburger Verkehrsverbundes rund 50.000 Menschen teil. Die Polizei zählte 22.000. Multipliziert mit dem Heiligen-Geist-Feld-Faktor ergeben sich etwa 70.000 Teilnehmer.

Auch das könnte stimmen und bringt ein Problem der Polizei auf den Tisch: Sie ist so hart in die gesellschaftliche Dynamik eingebunden, daß einige Obere aus Angst vor der Wahrheit durchdrehen. Denn der polizeiliche Tod im Alltag durch irgendwelche terroristischen Akte ist statistisch unbedeutend.

Keine Statistik gibt es über polizeilichen Umweltschaden.

Bei Hannover starb der 28jährige Polizist Joachim B., der eine Müllhalde bewachte. Den Giftmüllbewachern war von ihren Einsatzleitern das Tragen von Schutzanzügen und Gasmasken verboten worden. Die Bevölkerung sollte durch "solche Maskerade" nicht beunruhigt werden.

Joachim B. ist ein Held im Sinne der Feuerwehrleute von Tschernobyl.

Senator Lange gehört zu denen, deren Fehler zu Katastrophen führen können.

Er verkaufte die Menscheneinkesselung in Hamburg öffentlich als polizeilichen Erfolg anstatt sich für die menschenunwürdige Kurzzeitversklavung und den Terror (u.a. polizeilich zerschlagene Taxis) zu entschuldigen.

Er schob alles auf Falschzählerei (Langes und Dohnanyis terroristische Einkesselungstheorie 250: Ja. Über 800: Nein.) und begriff noch immer nicht den politischen Schaden, den er anrichtete.

Wenn Polizisten ohne zu denken menschenunwürdigen öffentlich wiederholten Befehlen gehorchen, entsteht Stimmung gegen diesen Staat: Haß, Wut und Verzweiflung. Aus polizeilichen Terrorakten entsteht oft genug Gewalt.

Diesmal gewann Besonnenheit die Oberhand. Innerhalb der Polizei rief der Einsatz teilweise offenen Widerspruch hervor und unter den Demonstranten waren etliche Polizisten. In zivil, aber keine Zivilisten, sondern Demonstranten.

Es war eine offene und machtvolle Demonstration gegen die Knüppelherrschaft der Gewaltmonopolisten sowie die Atomherrschaft der Energiemonopolisten. Im Hintergrund sitzt das Kapital.

Ein Innensenator muß wissen: Wenn 70.000 nicht friedlich gegen Gewaltterror demonstrieren, sondern ein - durchaus kleineres - staatsfeindliches Umfeld sich im Kampf gegen ein System als ökonomische Kamikaze-Kämpfer versteht, geht nicht nur eine moderne Großstadt in Kürze bankrott.

Angesägte Strommasten sind vergleichsweise Kinderkram.

Wenn schon die Hamburger Morgenpost über einen grünen Innensenator spekuliert (das ist eh' ein Schleudersitz), diskutieren Atomgegner über eine andere Forderung an Senator Lange: Er soll zu allen vom Einsatz Betroffenen, die das wünschen, gehen und sich entschuldigen.

Verantwortung einmal wörtlich genommen und unabhängig vom Rücktritt.

Und wenn die Hafenstraße ihn einlädt, auch dorthin.

wau.